

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0995

**LOG Titel:** Amasis

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

zweiblättrigen Scheide kommt. Aus Chili. Abb. *Feuill.* tom. 3. f. 21. — 9) *Am. formosissima*, mit zweilippiger nickender gestielter Blume aus ungetheilter Scheide. Aus Südamerika. Die Gärtner nennen sie *Iris suecica*: die Engländer *Jacoea lily*. Abb. *Curtis mag.* 47. *Redout. liliac.* t. 5.

b. Mit zweiblättriger Scheide. 10) *Am. Reginae*, mit aus einanderstehenden Blütenstielen, glockenförmigen nickenden Blumen, die in der Röhre rauh und am Rande wellenförmig sind. Aus Westindien. Abb. *Botan. magaz.* 453. *Redout. liliac.* 9. — 11) *Am. purpurea*, sieht der vorigen ähnlich, nur daß die Blume innen glatt und die Wurzelblätter linienförmig sind. Vom Kap. Abb. (*Am. elata*) *Jacqu. hort. schönbr.* 1. t. 62. — 12) *Am. equestris*, mit aufrechtstehenden Blütenstielen feindröhriigen Blumen, deren Saum schief gebreht und etwas krumm, und deren Rachen haarig ist. Aus Westindien. Abb. *Redout. liliac.* 32. — 13) *Am. reticulata*, mit nickenden röhriigen neßförmig geäderten Blumen, deren Rachen glatt ist, mit einem zusammen gedrückten Schaft. Aus Brasilien. Abb. *Andrews repos.* 179. — 14) *Am. tatarica*, mit zwei, auch mehr, Blüten auf blattrichem Stengel, deren Lappen ungleich sind, und linien-pfriemenförmigen Blättern. Auf den kaspischen Steppen. Abb. *Pallas Reise* 3. app. t. D. f. 1. — 15) *Am. advena*, mit zwei, auch mehr, zweilappigen inwendig haarigen Blumen auf langen Stielen, und linienförmigen gerinnten Blättern. Aus Südamerika. Abb. *Botan. magaz.* 1125.

c. Mit vielblütthiger Scheide. 16) *Am. Belladonna*, mit flach ausgebreiteten Blumen, einem zusammen gedrückten Schaft und gerinnten Blättern. Aus Westindien: häufig in Gärten. Abb. *Redouté liliac.* 180. — 17) *Am. vittata*, mit trichterförmigen gestielten Blumen, deren Theile sich so über einander schlagen, daß die Mittelrippe des einen an dem Rand des andern fest hängt, und rundem Schaft. Das Vaterland ist unbekannt. Abb. *Redouté liliac.* 10. — 18) *Am. falcata*, mit aufrecht stehenden tief getheilten Blumen, zusammen gedrücktem Schaft von der Länge der Umbelle, mit Blättern, die am Rande weißknorpelig und sichelförmig gebogen sind. Vom Kap. Abb. *Jacqu. hort. vindob.* 3. t. 60. — 19) *Am. ornata* Ait., mit ungestielten röhriigen Blumen, deren Röhre krumm und länger als der Saum und die Scheide ist, deren Theile an der Spitze gegraunt und der unterste ausgehöhlt ist, und mit wellenförmigen pfriemenförmig zugespitzten Blättern. Von der Westküste Afrika's. Abb. *Botan. magaz.* 1174. 1253. (*Crinum latifolium*) *Andr. repos.* 178. (*Am. spectabilis*) *Andr. repos.* 390. (*Am. Broussoneti*) *Redout. liliac.* 62. — 20) *Am. gigantea* Ait., ist der vorigen Art gleich, nur daß die Blätter ablang und nicht pfriemenförmig zugespitzt sind. Von der Westküste von Afrika. (*Crinum giganteum*) *Andr. repos.* 169. *Redout. liliac.* 181. (*Amaryllis ornata* β.) *Botan. magaz.* 923. — 21) *Am. longifolia*, mit gestielten röhriigen Blumen, deren zwölf bis zwanzig aus einer Scheide kommen, deren Röhre krumm und kurz, deren Saumtheile stumpf sind, und mit breiten, gerinnten, pfriemenförmig zugespitzten Blättern, die an der Spitze well sind. Vom

Kap. Abb. *Botan. magaz.* 661. — 22) *Am. montana*, mit glockenförmigen Blumen, deren Theile abwechselnd gegraunt sind, mit blattrichem Blütenstengel und linienförmigen Blättern. Auf dem Libanon. Abb. *Billard. ic. plant. syr.* 2. t. 1. — 23) *Am. revoluta*, mit gestielten röhriigen Blumen, deren Röhre sehr dünn und gekrümmt ist, deren Saumtheile zurück gerollt sind, mit linienförmigen gerinnten schlaffen Blättern. Vom Kap. Abb. *Botan. magaz.* 315. 1178. — 24) *Am. aurea*, mit gestielten aufrecht stehenden trichterförmigen tief getheilten Blumen, deren Saumtheile sehr schmal, deren Blätter linienförmig und gerinnt sind. Aus China. Abb. *Curt. magaz.* 400. *Redout. liliac.* 61. — 25) *Am. sarniensis*, mit linienförmigen flachen Kronenblättern, gerade stehenden Staubfäden und tief getheilten Stigmata. Auf dem Kap, in Japan und auf der Insel Guernsey. Abb. *Curt. magaz.* 294. (*Am. venusta*) *Bot. magaz.* 1090. *Redout. liliac.* 33. — 26) *Am. curvifolia*, mit wellenförmig gebogenen ablangen Kronenblättern, gerade stehenden Staubfäden, straffen linien-schwertförmigen gerinnten Blättern. Vom Kap. Abb. *Jacqu. hort. schönbr.* 1. t. 64. *Redout. liliac.* 274. (*Am. Fothergillii*) *Andr. repos.* 163. — 27) *Am. undulata*, mit linienförmigen wellenförmig gebogenen Kronenblättern, niedergebeugten Staubfäden, die kürzer als die Corolle sind, und einem fast verwischten Stigma. Vom Kap. Abb. *Redout. liliac.* 115. *Curt. magaz.* 369. — 28) *Am. radiata*, mit lanzetförmigen, wellenförmig gebogenen Kronenblättern, niedergebeugten Staubfäden, die doppelt länger als die Corolle sind, und einem verwischten Stigma. Abb. *Andr. repos.* 95. — 29) *Am. humilis*, mit drei- auch vierblütthiger Scheide, zweilippigen Blumen und linienförmigen stumpfen flachen Blättern. Vom Kap. Abb. *Jacqu. hort. schönbr.* 1. t. 60. *Botan. magaz.* 726. 1089. — 30) *Am. flexuosa*, der vorigen ähnlich, nur daß die Blätter hohl und mit weißen Puffeln besetzt sind. Vom Kap. Abb. *Jacqu. hort. schönbr.* 1. t. 67. — 31) *Am. crispa*, mit sehr kleinen, wellenförmig gebogenen Blumen, deren wenige aus einer Scheide kommen, sparrig aus einander stehenden Staubfäden, und linien-fadenförmigen Blättern. Vom Kap. Abb. *Jacqu. hort. schönbr.* 1. t. 72. — 32) *Am. stellaris*, mit flachen Blumen, deren Röhre sehr kurz ist, sparrig aus einanderstehenden Staubfäden, und linienförmigen, aufrecht stehenden Blättern. Vom Kap. Abb. *Jacqu. hort. schönbr.* 1. t. 71. (*Sprengel.*)

AMARYNKEUS, Sohn des Dnesimachos <sup>1)</sup>, König der Epeier zu Buprasion in Messenien, dessen Sohn Diorez mit den Epeiern gegen Troja zog <sup>2)</sup>. Er selbst leistete mit den Molioniden dem Augeias in seinem Kriege gegen Herakles tapfern Beistand, der ihn deshalb zum Mitregenten annahm <sup>3)</sup>. Nach seinem Tode gaben zu seiner Ehre seine Söhne prächtige Leichenspiele, wobei große Preise ausgesetzt wurden, an denen die Epeier, Phlier und Aitolier Theil nahmen <sup>4)</sup>. (*Ricklefs.*)

<sup>1)</sup> *Hyg. F.* 97, nach *Munker ad h. 1. des Aektor*, oder *Pottios Paus. V.* 1. <sup>2)</sup> *Il. II.* 622. <sup>3)</sup> *Paus. V.* 1. <sup>4)</sup> *Il. XXIII.* 630 ff.

AMARYNTHOS, nach Steph. Byz. h. v., ein Jäger dieses Namens, von dem die Insel Euböa Amarynthos benannt seyn soll; nach Paus. I, 31 richtiger eine Stadt daselbst, wo man die Artemis verehrte, die daher den Beinamen Amarysia, Amarynthia führt. (Ricklefs.)

AMASÄUS. (Romulus), ein gelehrter Humanist aus Udine im Friaul, wo er am 24. Jun. 1489 geb. war. Seine Familie stammte aus Bologna, und sein Vater Gregorius, gest. 1541, war als lateinischer Rhetor und Grammatiker unter seinen Zeitgenossen rühmlich bekannt, hinterließ aber keine erheblichen Schriften. Der Sohn lehrte die humaniora zu Padua, Bologna und Rom, wo ihm Paps Paul III. die Erziehung seines Enkels Alexander Farnese übertrug, und ihn als seinen Geschäftsträger an den Kaiser, die teutschen Fürsten und den polnischen Hof sandte. Unter dem Pontifikat seines Nachfolgers Julius III., der ihn zu seinem Secretär machte, stand kein Gelehrter in Rom in höherem Ansehen, und er behauptete sich darin bis an seinen Tod, welcher den 6. Jul. 1552 erfolgte. Als gelehrten Kenner der griechischen Literatur kennt man ihn aus seiner lateinischen Uebersetzung von Pausanias Beschreibung von Griechenland und von Xenophons Feldzug des jüngern Cyrus, welche einzeln und mit dem Originaltext dieser Schriftsteller öfters gedruckt wurden, sich aber mehr durch Eleganz des Stils als durch Treue empfehlen. Einzelne Briefe von ihm findet man in verschiedenen Sammlungen, und 20 Reden von ihm über mancherlei literarische Gegenstände (Orationum volumen. Bonon. 1564. 1580. 4.), gab sein Sohn Pompilius heraus, der die griechische Sprache zu Bologna lehrte, und 2 Fragmente aus dem 6ten Buche des Polybius übersetzte, die 1543 zu Bologna in 4. gedruckt wurden. S. Vita Rom. Amasaei a Flam. Scarsellio descripta. Bonon. 1769. 4. Bayle Dict. u. Saxii Onomast. Tom. III. 48. 586. (Baur.)

AMASEA, auch Amasia, (Ἀμασεια, Ἀμασία), noch h. z. I. Amasia, von unbekannter Gründung, eine der angesehensten Städte im Pontus, an beiden Seiten des Flusses Iris, 12 geogr. Meilen westlich vom Halys, die Stadt auf der Ost-, die Vorstadt auf der Westseite <sup>1)</sup>. Sie war die Vaterstadt des Geographen Strabo, der sie und die Umgegend (a. a. D.) ausführlich beschreibt. Nach der Besiegung des Mithridates erhielt sie eigene Fürsten, ward dann frei mit einem nicht unbedeutlichen Gebiet, und blieb es, nach ihren Münzen zu schließen <sup>2)</sup>, bis auf Domitian, seit welcher Zeit sie die Namen der Kaiser mit auf ihren Münzen führt. Adrian erklärte sie zur Hauptstadt, wenn nicht von ganz Pontus, doch von Pontus Galaticus <sup>3)</sup>. (Ricklefs.)

Jetzt ist Amasia oder Amassia der Sitz eines Sandschaks, dessen Gerichtsbarkeiten die folgenden sind:

Hafssa oder Haussa, Sul-nun abad, Seitun, Kedebara oder Kedeğhara, Gültiras, Gümisch, Ladik und Merifun, das letzte vermuthlich das Phazemon der Griechen. Die ersten mohammedanischen Eroberer dieser Stadt waren die Familie Danischmend unter Sultan Melik Ghäsi, der es im J. d. H. 476 (1083) den Griechen entriß. Von den Danischmend ging Amasia auf die Selbshuken über, und von den Osmanen eroberte es S. Bajasid I., welcher seinen Sohn Issa als Statthalter hinstellte, und Münze schlug, die aus dem Ertrag der Silbergruben Amasia's mit dem Namen der Stadt geprägt ward. Mohammed II. verlegte hierher den Sitz eines Begs, und in der Folge ward dieses Sandschak als Gehaltszulage Westren, d. i. Paschen von drei Köschweifen verliehen. Das Chaß, d. i. die Einkünfte des Begs waren auf 200,000 Akper festgesetzt, 19 Siamet und 42 Timar, d. i. große und kleine Lehen, deren Mannschaft mit den Reisigen 3000 Mann betragt. Unter dem Beg stehen 6 Subaschis, d. i. befehlete Polizeioffiziere. Die anderen Obrigkeiten der Stadt sind: der Mufti, Rakib (das Oberhaupt der Emire), und die Offiziere der Janitscharen und Sipahi (Serdar und Kiaja jeri).

Das Bergschloß Amasia's bildet ein Fünfeck von 9000 Schritten im Umfange mit 41 Thürmen und 800 Schießcharten. Ein in den Felsen gehauener Steig von 3007 Stufen führt zum Fuße hinab. Gegen Osten öffnen sich vier eiserne Thore, sechs in den Felsen gehauene Grotten dienen zu Magazinen, wohin die Einwohner der Gegend bei innerer und äußerer Feindesgefahr ihr Hab und Gut flüchten. Solche Sicherheit gewährte ihnen dies Schloß zur Zeit der Empörungen Karasaid's und Karajasidschis, und des Einfalls Timurs, der unberichteter Dinge nach siebenmonatlicher Belagerung abzog. Das untere Schloß ist an dem Ufer des Flusses gebaut, welcher die Stadt durchschneidet <sup>\*)</sup>.

Die Stadt, welche in die östliche und westliche zerfällt, und 5000 Häuser enthält, wird in 48 Viertel getheilt, wovon 5 von Christen, die andern von Moslemen bewohnt sind. Die vorzüglichste von mehr als 200 Moscheen ist die Moschee Sultan Bajasid's II. im J. 892 (1486) zum Angedenken seiner hier als Prinz durchlebten Jugendjahre erbaut. Die daran gebaute Medresse (Collegium), Ueberlieferungsschule (Darol-hadiß), Speisehaus (Dares-siafet) und Warenniederlager (Chan) sind die vorzüglichsten von den zahlreichen Medresse Imaret, Karawanferai und Chanen dieser wol gebauten Stadt. 40 Klöster, eine große Anzahl von Bädern, über 100 Läden beweisen den Wohlstand derselben. Das Befestan mit vielen bleigedeckten Kupeln gedacht, und mit Steinplatten gepflastert ist in der Nähe der Moschee Bajasid's II. Unter den Früchten Amasia's zählt man 40 Sorten von Birnen, 7 Arten von Wein- und Maulbeeren, und eben so viel Arten von Quitten, aus denen ein Eingefottenes bereitet wird, wel-

1) Strab. XII, 3. 39. vergl. Tavernier Ch. R. I., nach der Tab. Peut. und Ptol. V. 6. 73 Meilen östlich von Tavium.  
2) Rasche Lex. Num. Vol. I. p. 487 ff. 3) Hierocl. p. 701. vergl. Vaillant. Num. Gr. p. 217, und seitdem heißt sie auf Münzen Metropolis und Prima Ponti.

\*) Der an dem Fuße des Schloßes strömende Fluß (der Iris der alten Geographen) heißt jetzt der Fluß von Amasia (Dschihannüma S. 627) auch Tokak oder Zusanli von dem Gebirge, woraus er östlich von Karahissar entspringt.